

Mehrere mit bedeutenden Kosten angelegte Brunnen, Wasserleitungen und Cisternen versehen den Ort reichlich mit Wasser. Die Feuerlöschanstalten sind immer im besten Stande. — Für die Erhaltung der Ruhe am Tage, für Reinlichkeit der Gassen u. s. w. ist ein eigener Wächter bestellt. Würfelspiele, Tänze, Trunkenheit, Kartenspiel, üppiger und leichtsinniger Luxus, Schwüre, schändliche Reden, leichtfertiger oder geheimer Umgang der beiden Geschlechter werden nicht geduldet.

Des Abends sind die Gassen erleuchtet, und des Nachts von 10 Uhr an gehen 4 Wächter von Hundten begleitet durch die Gassen und um den Ort. Wird des Nachts in einem Hause ärztliche Hülfe gesucht, so zeigt man es den Wächtern durch ein an's Fenster gestelltes brennendes Licht an. Kein Gemeinglied sucht Almosen vor den Thüren.

Die Schutzherrschaft von Herrnhut ist gegenwärtig Charlotte Comtesse von Einsiedel; die Gerichtspflege besorgt ein eigener im Orte wohnender Gerichtswalter. Durch einen Freibrief von 1723 sind die Herrnhuter von aller Erbunterthänigkeit und allen Hofediensten befreit; wofür sie einen gewissen Erbzinß zu zahlen haben. — Der Erwerb der Herrnhuter ist in neuern Zeiten sehr gesunken; doch geben die benachbarten großen Fabricdörfer, welche hier sehr viele ihrer gewöhnlichen Bedürfnisse holen, noch gute Nahrung. Diejenigen, welche jetzt bittere Klagen über schlechte Zeiten erheben, mögen sich ihrer Vorältern, der ersten Anbauer Herrnhut's erinnern, welche oft froh waren wenn sie ein Stück Garn zu spinnen oder Tagarbeit erhielten um ihr Leben durchzubringen. — In sehr vielen Familien findet man noch immer